# Im Wörnitztal – am schlängelnden Fluss



# **Die Wörnitz**

Gemächlich schlängelt sich die Wörnitz von Nord nach Süd durch den Landkreis Donau-Ries bis zur lebensräumen und den dort vorkommenden Arten.

### **FFH-Gebiet Wörnitztal**

Das Wörnitztal ist als "FFH-Gebiet" Teil des europäischen Biotopverbund-Netzes "NATURA 2000". Europaweit von besonderem Wert sind hier die artenreichen Mähwiesen, die beiden Schmetterlingsarten

Das LIFE+ Natur-Projekt möchte den Anteil an artenreichen Wiesen mit bunt blühenden Wiesenkräutern und seltenen Pflanzenarten im FFH-Gebiet Wörnitztal zwischen Schrattenhofen und Donauwörth erhöhen. Dazu werden Flächen angekauft und zu artenreichen Wiesen entwickelt. Dazu wird samenhaltiges Mähgut von artenreichen Wörnitzwiesen aufgebracht. Mähbare Flachmulden werden angelegt.

Landwirten durch extensive Nutzung, z.B. als Heuwiese oder zur Gewinnung von Winterfutter für die Schäferei erhalten werden.



# Artenreiche Wiesen für den Storch

Der Weißstorch ist im Wörnitztal mit mehreren Horsten zu Hause. Auf seiner Speisekarte stehen u.a. Regenwürmer, Käfer, Raupen, Heuschrecken, Schnecken, Mäuse und Frösche. Für die Jungenaufzucht muss ein Storchenpaar besonders reichlich Futter herbei schaffen. Rund 26 Feldmäuse oder 1100 Regenwürmer benötigt ein ausgewachsener Storch pro Tag. Daher sind artenreiche, extensiv genutzte Wiesen, Flachmulden und Tümpel in ausreichendem Umfang von großer Bedeutung.



# **Blumenbunte Wiesen**

Werden die Wörnitzwiesen wie früher sehr extensiv genutzt, dann beherbergen sie viele verschiedene Pflanzenarten. Auffällig sind bunt blühende Kräuter. Auf den geländebedingt etwas höherliegenden und trockeneren Standorten blüht im Mai und Juni auch die Margerite.



Wiesen-Silge



Der Große Wiesenknopf gehört zusammen

mit der Wiesen-Silge zu den charakteristi-

schen Blütenpflanzen in den Wörnitzwiesen

An nassen Standorten treten die Kuckucks-

Lichtnelke, Bach-Nelkenwurz und der

Schlangenknöterich hinzu.

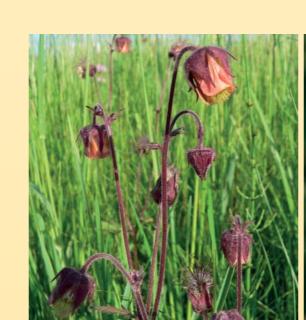
Großer Wiesenknopf





Wiesen-Storchschnabel Wiesen-Flockenblume

Die Blüten des Wiesen-Storchschnabels werden von Bienen und Schwebfliegen bestäubt. Sie sind eine wichtige Bienenweide. Wiesen-Flockenblumen entfalten besonders im Juli - August ihre Blütenpracht.





Bach-Nelkenwurz

Röhriger Wasserfenchel

Der Röhrige Wasserfenchel ist in seinem Vorkommen an größere Flusstäler gebunden und in Bayern äußerst selten. Im Wörnitztal kommt er vor allem noch an wasserführenden Wiesengräben vor, die jährlich ein- bis zweimal gemäht werden.



# Vom "Wenzhä" und "Ohmed macha"

Wiesenbewirtschaftung früher Die Wörnitzwiesen, von den Einheimischen "d Wenzwiesa" genannt, waren bereits früher begehrte Wiesen mit sehr gutem Futter.

Der erste Schnitt erfolgte traditionell in der zweiten Junihälfte als Heu, der zweite Schnitt, im Ries "Ohmad" oder "Ohmed" genannt, Ende August / Anfang September. Zum Teil wurden die Wörnitzwiesen auch dreimal gemäht. Gedüngt wurden sie vor allem durch das Hochwasser, nur gelegentlich mit Jauche oder einer Fuhre Mist. Zum Teil zog auch der Schäfer mit seiner Herde über die Wörnitzwiesen. In hochwasserreichen Jahren war und ist mit der Bewirtschaftung der Wörnitzwiesen viel Arbeit verbunden.

# ... und heute

Heute werden viele der Wörnitzwiesen mindestens drei- bis viermal gemäht und regelmäßig gedüngt. Auf diese Weise intensiv genutzte Wiesen bestehen fast nur noch aus Gräsern und wenigen krautigen Pflanzen wie dem Löwenzahn.



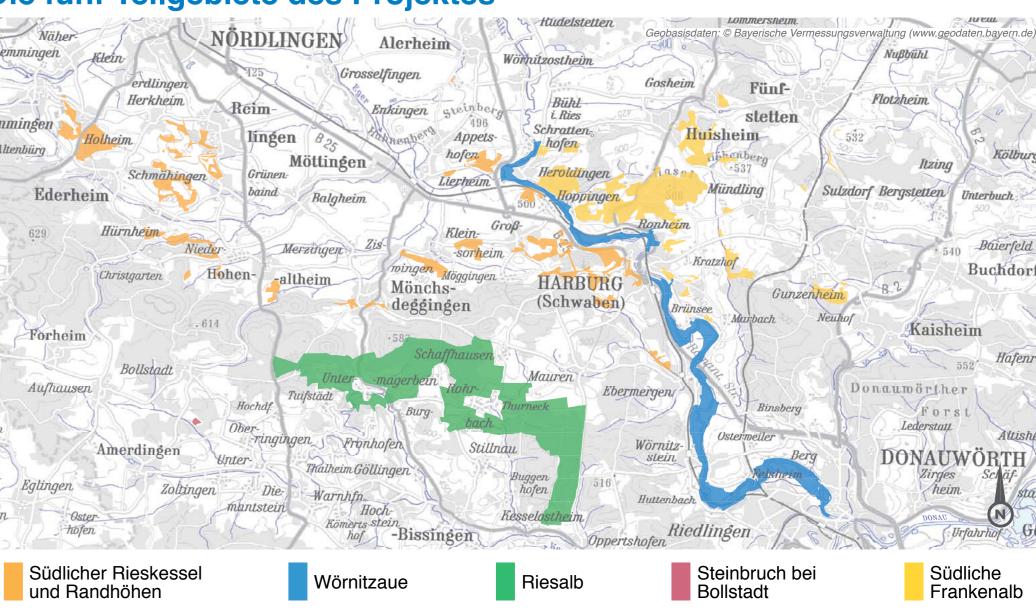




# LIFE+ Natur-Projekt Heide-Allianz Biologische Vielfalt und Biotopverbund im Nördlinger Ries und Wörnitztal

Im LIFE+ Natur-Projekt Heide-Allianz mit einer Laufzeit von 2013 bis 2018 werden Naturschutzvorhaben gefördert, die der Erhaltung bzw. Wiederherstellung natürlicher Lebensräume und der Vorkommen gefährdeter wildlebender Pflanzen und Tiere in den verschiedenen Natura 2000-Gebieten dienen.

# Die fünf Teilgebiete des Projektes



Die Gebietskulisse des LIFE+ Projektes Heide-Allianz umfasst im Landkreis Donau-Ries eine Fläche von 3.554 ha mit Anteilen aus sieben Natura 2000-Gebieten.

### Natura 2000

Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 bildet ein EU-weites Netz zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten. Es setzt sich zusammen aus den Schutzgebieten der Vogelschutz-Richtlinie (Vogelschutzgebiete) und den Schutzgebieten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiete) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Mit derzeit über 20 Prozent der Fläche der EU ist Natura 2000 das größte Schutzgebietsnetz weltweit.

### **Proiektpartner**

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Landkreis Donau-Ries, Rieser Naturschutzverein, Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried, Bund Naturschutz Kreisgruppe Donau-Ries













Das Gesamtvolumen des Projektes beträgt ca. 2,5 Mio Euro. Das Projekt wird unterstützt mit Mitteln des Finanzierungsinstruments LIFE der Europäischen Union (50 %), sowie des Bayerischen Naturschutzfonds und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (zusammen ca. 40 %).









Fotos: C.Eglseer, J. Adler, K. Weiß, H. Metzger Rudelstetten (Bildarchiv Museum KulturLand Ries), Text: C. Eglseer, Gestaltung: www.ania-wicke.de, Druck: Holtenauer-Verlag



Mündung in die Donau bei Donauwörth. Der noch weitgehend naturnahe Verlauf mit zahlreichen Flussschlingen zeichnet diesen träge dahin fließenden Wiesenfluss aus. Kaum vorstellbar, dass die Wörnitz in nassen Jahren zum Teil sogar mehrfach den gesamten Talraum überschwemmt. In den 1960er Jahren wurde das Flussbett eingetieft. Dies führte zu einem Rückgang der Überschwemmungshäufigkeit und zu einem Absinken des Grundwasserstandes in der Wiesenaue. Damit einher ging ein Verlust an Feucht-

Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, die Bachmuschel, verschiedene Fischarten der Wörnitz sowie typische, am Fluss vorkommende Lebensräume, wie Hochstaudenfluren.

Die Wiesen sollen dann von örtlichen







Die weißen Blüten des Wiesen-Schaumkrauts

sind im Frühling zu finden. Am Stängel klebt

oft ein weißlicher Schaum. In ihm leben die

Larven von Schaumzikaden.

